

Raif Georges Khoury / Hüseyin İlker Çınar (Hg.)

Spiritualität in Religion und Kultur

Judentum – Christentum – Islam



TAGUNGSPUBLIKATIONEN
BAND 1


IFIS&IZ
PUBLICATIONS



Reihe: Tagungspublikationen

Herausgegeben von
Hüseyin İlker Çınar

Band 1

Raif Georges Khoury / Hüseyin İlker Çınar (Hg.)

Spiritualität in Religion und Kultur

Judentum – Christentum – Islam

2014

IFIS&IZ PUBLICATIONS
Mannheim

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.d-nb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.ifis-iz.com>

© IFIS&IZ, Mannheim 2014
Institut für Islamische Studien und Interkulturelle Zusammenarbeit e.V.
Gutenbergstr. 11-15 68167 Mannheim

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk, einschließlich all seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-95888-000-9

Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Vorwort | 9 |
| Préface | 13 |
| <i>İbrahim Kâfi Dönmez</i> Selamlama Konuşması | 17 |
| <i>Mevlüt Güngör</i> Kur'ân'ın İnsan'a Bakışının Dünya Barışına Katkısı | 19 |
| <i>Raif Georges Houry</i> Culture est identité. Du développement sémantique de la spiritualité culturelle dans la culture arabe et islamique. | 29 |
| <i>Georges Hobeika</i> La spiritualité, quête du sens | 55 |
| <i>P. Georges Khawam</i> Spiritualité interreligieuse – Éléments de théologie interreligieuse | 63 |
| <i>Edmund Weber</i> Spiritualität: die moderne Form der Religion | 75 |
| <i>Hoda Nehmé</i> Vers un dialogue de «vérité dans la charité» | 83 |
| <i>Merdan Güneş</i> Spiritualität bei al-Ġazālī. Der vollkommene Mensch und die Reise zu Allah | 95 |
| <i>Hüseyin Yaşar</i> İslam Maneviyâtının Temeli: Kur'ân | 115 |

| | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| <i>Joseph Maalouf</i> Quelle spiritualité pour les non-croyants? | 127 |
| <i>Ednan Aslan</i> Spiritualität im Religionsunterricht | 137 |
| <i>Miklos Muranyi</i> Fromme Stiftungen von Büchern: die Moscheebibliothek von Qairawān | 143 |
| <i>Concepción Castillo Castillo</i> Aspects religieux et culturels dans les Qisas al-Anbiya' | 165 |
| <i>Jean-Louis Vieillard-Baron</i> Spiritualisme et spiritualité | 177 |
| <i>Jean Akiki</i> Connaissance et mutation spirituelle chez Isaac de Ninive | 183 |
| <i>Hasan Majeed Alobaidy / حسن مجيد العبيدي</i> البعث المفهومي للروحانية وفي الثقافات والحضارات الإنسانية | 195 |
| <i>Krzysztof Koscielniak</i> Apokryphe Elemente in der koranischen Demonologie – Neue Feststellungen | 207 |
| <i>Dirk Ansorge</i> Die Existenz des Anderen: Auf dem Weg zu einer Spiritualität interkultureller und interreligiöser Begegnung | 217 |
| <i>Jean Reaidy</i> La culture vivante face à la «nouvelle barbarie» | 239 |
| <i>Mariette Fayad</i> Démocraties plurielles: Le droit, voie dialectique de l'Etat dans la gestion des conflits politiques et éthico-religieux | 245 |
| <i>Süleyman Uludağ</i> Mâneviyât ve Sûfilik | 263 |

Nehmetallah Abi Rached

La quête de spiritualité chez Chakib Houry 269

Abstracts – Résumés 279

Autorenverzeichnis 295

Eindrücke vom Symposium 297

Vorwort

Keine Kultur ohne Religion, aber keine Religion ohne Kultur. Diese Worte, die man immer wieder wiederholen sollte, liefern nach wie vor vielfältigen Stoff für Diskussionen der verschiedensten Art zwischen Fachleuten aus allen möglichen Disziplinen.

Dieser wissenschaftliche Austausch war das Hauptziel des internationalen Symposiums vom 2. bis 4. Juni 2011, das sich der Frage der Spiritualität in Religion und Kultur widmete und zeitgleich den Auftakt der Arbeit des *Instituts für Islamische Studien und Interkulturelle Zusammenarbeit (IFIS&IZ)* markierte. Nahezu vierzig renommierte Wissenschaftler und Experten aus neun verschiedenen Ländern des Orients und Okzidents, wie z. B. Libanon, Türkei, Irak, Deutschland, Frankreich, Spanien und Polen, begleiteten das Symposium und kamen zu Wort. Das Kolloquium hatte sich vorgenommen, unserer Welt, sowohl im Westen als auch im Osten, Denkanstöße zu den immer schreiender gewordenen Problemen unserer Existenz zu liefern, die ständig neuen Erschütterungen ausgeliefert ist. Diese werden immer heftiger, sodass sie viele Werte ersticken, um sie langsam, aber sicher verschwinden zu lassen, die aber zugleich lebenswichtig und als solche unbedingt nötig für ein ausgeglichenes und zum Glück führendes Leben sind.

Die Folge hiervon ist, dass in den meisten Ländern der Ersten und Zweiten Welt zunehmend ein unaufhaltsames Wettrennen hin zu einem ausufernden Materialismus stattfindet, zumal man dort eine Entwicklung ohne scheinbare Grundsätze der Religion erlebt. Andererseits ist vor allem in Regionen der Dritten Welt ein religiöses Wiederaufleben zu beobachten, wobei dies immer mehr und mehr unter dem negativen Einfluss von nach Autorität und Macht gierigen Führern stattfindet, die nicht davor zurückschrecken, die heiligsten Grundsätze ihrer Religionen und die sehr bescheidene Bildung ihrer Mitmenschen zu missbrauchen, zu manipulieren.

Das Kolloquium hat gegen solche zerstörerische Tendenzen die Stimme erhoben und in den Mittelpunkt einen interkulturellen Dialog über die Spiritualität gestellt, wie sie sich in den kulturell konstituierenden Texten beobachten lässt, sowohl religiös als auch profan. Natürlich stellen sich dabei wesentliche Fragen, die zunächst unzertrennlich mit den Definitionen des Terminus selbst verbunden sind und die innerhalb und außerhalb der reinen religiösen Bewegungen zu erklären sind. Die großen Schriftsteller in allen wichtigen Kulturen, vor allem im Westen, wie Frankreich, Deutschland und anderswo, haben sich daraus für ihre linguistische und kulturelle Ethik ein großes Prinzip entwickelt, was im Verlauf dieses Kolloquiums gemeinsam analysiert wurde.

Die internationalen fachkundigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Symposiums haben uns die Frucht ihrer wissenschaftlichen Beobachtungen zur Verfügung gestellt, sodass in dem nun hier vorliegenden umfangreichen Tagungsband die Beiträge der Referenten schriftlich zusammengefasst sind (dazu s. das Inhaltsverzeichnis). Der ursprüngliche Plan, alle in den Perspektiven des Kolloquiums dargestellten Fragestellungen zu erfassen, konnte leider in seinen Details keine Verwirklichung finden, da manche eingeladene Wissenschaftler/innen wegen Erkrankung oder durch ein anderes, wichtiges Hindernis nicht daran teilnehmen konnten. Dennoch können wir mit den erzielten Resultaten zufrieden sein, selbst wenn manche Beiträge bei uns nicht eingetroffen sind, zumal eine größere Anzahl von Beteiligungen nicht unbedingt erschöpfende Antworten auf die vielen komplexen Fragen gegeben hätte.

An dieser Stelle sei den zahlreichen Kollegen, die uns ihre Beiträge überließen und damit zur Entstehung des vorliegenden Bandes beisteuerten, für ihre Mühe und ihr Engagement ganz herzlich gedankt. Für die großzügige finanzielle, personelle, organisatorische und infrastrukturelle Unterstützung des Symposiums gebührt vor allem auch dem *Kulturhaus der europäischen Muslime (KUDEM)* und seinen Mitgliedern unsere besondere Anerkennung und Wertschätzung. Ohne deren Glauben in die Sache, Einsatz und Opferbereitschaft wäre es uns nicht gelungen, solch eine einmalige Tagung erfolgreich vorzubereiten und durchzuführen. Durch ihre konstruktive Zusammenarbeit und tatkräftige Hilfsbereitschaft sind auch Frau Dekanin Prof. Dr. Hoda Nehmé (Saint-Esprit-Universität, Kaslik), Herr Rektor Prof. Dr. İbrahim Kâfi Dönmez (29 Mayıs-Universität, Istanbul) und Herr Präsident Prof. Dr. Raşit Küçük (ISAM – Zentrum für Islamische Studien, Istanbul) für uns stets ein wichtiger Rückhalt gewesen – ihnen sei hierfür ebenfalls herzlich gedankt. Ganz besonders möchten wir uns außerdem bei Herrn Dr. Peter Kurz bedanken, der als Oberbürgermeister der Stadt Mannheim die Schirmherrschaft des Symposiums übernahm und die Veranstaltung mit einem Grußwort würdigte.

Mit dieser Veröffentlichung nimmt das IFIS&IZ seine Verlagsarbeit auf und wagt damit einen weiteren bedeutenden Schritt, um sein Ziel der Förderung von Wissenschaft und Forschung, insbesondere im Bereich der Islamischen Wissenschaften und Theologie, in die Tat umzusetzen. An dieser Stelle ist auch die europaweit größte islamische Fachbibliothek mit einem Zielbestand von 100.000 Bänden zu nennen, an deren Aufbau das IFIS&IZ mit der Unterstützung des KUDEM seit knapp sechs Jahren arbeitet. Aktuell verfügt die wissenschaftliche Spezialbibliothek über eine umfangreiche Sammlung von ca. 25.000 Bänden in sechs Sprachen (Arabisch, Deutsch, Türkisch, Englisch, Französisch und Persisch),

wobei nicht nur der klassische Kanon der islamischen Wissenschaftsdisziplinen berücksichtigt ist. Abgedeckt sind auch Themenbereiche, die einen nur indirekten Bezug zur islamischen Theologie haben. Der Ausbau der Bibliothek wird in Zusammenarbeit mit dem KUDEM und einer Expertenkommission zielstrebig und mit Zuversicht weitergeführt. Mit seiner Arbeit leistet das Institut dank der Unterstützung des KUDEM einen außergewöhnlichen Beitrag zur Schaffung von verbesserten Bedingungen für die Lehre und Forschung auf dem Gebiet der islamischen Theologie und Geistesgeschichte sowie zur Förderung der interkulturellen und interreligiösen Zusammenarbeit.

Als Symbol für die Hochschätzung dieser wertvollen Bestrebungen seien die Akten des Kolloquiums dem KUDEM und seinen eifrigen Mitgliedern gewidmet. Wir wünschen eine anregende Lektüre.

Prof. Dr. Dr. h. c. Raif Georges Khoury
Universität Heidelberg

Prof. Dr. Hüseyin İlker Çınar
Universität Osnabrück /
Leiter des IFIS&IZ, Mannheim

Préface

Point de culture sans religion, mais point de religion sans culture. Ces mots, qu'il faudrait souvent répéter, ont de quoi donner matière abondante à des discussions de toutes sortes entre des spécialistes des différentes disciplines.

Ces échanges internationaux formaient le but principal du symposium international du 2 au 4 juin 2011, consacré à la question de la spiritualité, en religion et en culture, et en même temps marquant l'ouverture des travaux du nouvel *Institut d'Etudes Islamiques et de Collaboration Interculturelle (IFIS&IZ)*. Presque quarante spécialistes de renommée internationale, venant de neuf pays d'Orient et d'Occident, comme par exemple le Liban, la Turquie, l'Irak, l'Allemagne, la France, l'Espagne et la Pologne, ont accompagné ce symposium, en prenant la parole. Le colloque s'y est proposé de donner à notre monde, aussi bien en Occidental qu'en Orient, de quoi réfléchir sur les problèmes de plus en plus flagrants de notre existence, en proie à beaucoup de secousses, qui augmentent en force, étouffent beaucoup de valeurs, et les font lentement, mais sûrement, disparaître, alors que celles-ci sont indispensables pour une vie équilibrée et menant vers le bonheur.

Le résultat est que dans la plupart des pays de notre monde, de part et d'autre, sombre de plus en plus dans une course effrénée vers un matérialisme outre mesure, d'autant plus qu'on ne laisse pas là de place à un développement avec des principes religieux tangibles. D'autre part il y a, surtout dans des régions du Tiers-Monde, un réveil religieux, qui a lieu sous une influence négative de dirigeants avides d'autorité et de pouvoir, qui, avec une formation culturelle réduite, ne reculent pas devant la manipulation de principes de leurs religions.

Le symposium a voulu lever la voix contre de telles tendances destructrices et mettre au milieu un dialogue interculturel sur la spiritualité, telle qu'elle peut être observée dans les textes culturels constitutifs, aussi bien religieux que profanes. Evidemment, on soulève par là des questions essentielles, d'abord inhérentes aux définitions du terme en lui – même, qu'il s'agit avant tout d'éclairer comme tel, à l'intérieur et à l'extérieur des mouvements purement religieux. Les grands auteurs dans toutes les cultures, surtout en Occident, comme la France, l'Allemagne et ailleurs, en ont développé pour leur éthique linguistique et culturelle de grands principes, ce qui a été analysé ensemble au cours des réunions.

Les participantes et les participants spécialisés ont livré dans ce symposium les fruits de leurs observations scientifiques, et leurs contributions écrites ont été réunies ici

(voir table des matières). Le plan initial d'aborder tous les problèmes essentiels, définis par les perspectives proposées du colloque, n'a pas pu être mené tout à fait à bon terme, dans ses moindres détails, du fait que certains collègues invités n'ont pas pu y participer, pour cause de maladie ou pour un autre empêchement majeur. Néanmoins, nous pouvons être tous satisfaits des résultats obtenus, même si certaines contributions ne nous sont pas arrivées, pour les causes mentionnées, d'autant plus qu'un nombre plus important de participations n'aurait sans doute pas donné des réponses exhaustives à tant de questions ramifiées et compliquées.

Ici nous adressons aux collègues nombreux, qui nous ont livré leurs contributions et par là contribué à la sortie de ce volume, nos meilleurs remerciements pour la peine et l'engagement qu'ils se sont donnés. Pour les subventions généreuses accordées, le soutien et dans l'organisation et l'infrastructure mises à notre disposition, surtout à la *Maison Culturelle des Musulmans d'Europe (KUDEM)* et à ses membres, l'expression de notre estime et nos remerciements cordiaux. Sans leur attachement à notre idée, leur engagement et leur esprit de sacrifice le symposium n'aurait pas pu être préparé si soigneusement et avoir lieu sous cette forme si réussie; à Madame la Doyenne Prof. Dr. Hoda Nehmé (Université Saint-Esprit, Kaslik), pour sa collaboration si constructive et son esprit si serviable; à Monsieur le Recteur Prof. Dr. İbrahim Kâfî Dönmez (Université 29 Mayıs, Istanbul), et à Monsieur le Président Prof. Dr. Raşit Küçük (ISAM - Centre d'Études Islamiques, Istanbul), qui nous ont toujours soutenus; à eux tous s'adressent aussi nos meilleurs remerciements. Un remerciement spécial pour Dr. Peter Kurz, qui, comme Premier Bourgmestre de la ville de Mannheim, a bien voulu nous faire l'honneur de patronner ce symposium et d'adresser un salut au nom de sa ville à l'assemblée.

Avec cette publication l'IFIS&IZ débute son activité éditoriale. Par conséquent il franchit un pas significatif pour réaliser son but de faire avancer la science et la recherche, surtout dans les sciences islamiques et la théologie. A cette occasion il faut mentionner la plus grande bibliothèque européenne spécialisée dans l'islam avec un stock visé de 100.000 volumes. Avec le soutien de KUDEM l'IFIS&IZ y travaille depuis six ans. Actuellement la bibliothèque contient 25.000 livres scientifiques en six langues (arabe, allemande, turque, anglaise, française et perse) qui ne couvrent pas seulement les canons classiques des disciplines islamiques mais aussi des domaines sans lien direct à la théologie islamique. L'agrandissement de la bibliothèque est avancé de manière déterminée et confiante en collaboration avec KUDEM et une commission d'experts. Grâce au support de KUDEM, l'institut contribue avec son travail de manière optimale à créer une amélioration des conditions pour l'enseignement et la recherche scientifique dans les domaines de la

théologie islamique et les sciences humaines ainsi qu'à l'encouragement de la collaboration interculturelle et interreligieuse.

Comme symbole de cette estime des efforts si précieux les actes de ce symposium sont offerts au KUDEM et à ses membres zélés. Nous souhaitons au public intéressé une lecture stimulante.

Prof. Dr. Dr. h. c. Raif Georges Khoury
Université de Heidelberg

Prof. Dr. Hüseyin İlker Çınar
Université d'Osnabrück /
Président de l'IFIS&IZ

Keine Kultur ohne Religion, aber keine Religion ohne Kultur. Diese Worte, die man immer wieder wiederholen sollte, liefern nach wie vor vielfältigen Stoff für Diskussionen der verschiedensten Art zwischen Fachleuten aus allen möglichen Disziplinen. Dieser wissenschaftliche Austausch war das Hauptziel des internationalen Symposiums vom 2. bis 4. Juni 2011, das sich der Frage der Spiritualität in Religion und Kultur widmete und zeitgleich den Auftakt der Arbeit des Instituts für Islamische Studien und Interkulturelle Zusammenarbeit (IFIS&IZ) markierte. Nahezu vierzig renommierte Wissenschaftler und Experten aus neun verschiedenen Ländern des Orients und Okzidents begleiteten das Symposium und kamen zu Wort. Das Kolloquium hatte sich vorgenommen, unserer Welt, sowohl im Westen als auch im Osten, Denkanstöße zu den immer schreiender gewordenen Problemen unserer Existenz zu liefern, die ständig neuen Erschütterungen ausgeliefert ist. Diese werden immer heftiger, sodass sie viele Werte ersticken, um sie langsam, aber sicher verschwinden zu lassen, die aber zugleich lebenswichtig und als solche unbedingt nötig für ein ausgeglichenes und zum Glück führendes Leben sind.

Die Folge hiervon ist, dass in den meisten Ländern der Ersten und Zweiten Welt zunehmend ein unaufhaltsames Wettrennen hin zu einem ausufernden Materialismus stattfindet, zumal man dort eine Entwicklung ohne scheinbare Grundsätze der Religion erlebt. Andererseits ist vor allem in Regionen der Dritten Welt ein religiöses Wiederaufleben zu beobachten, wobei dies immer mehr und mehr unter dem negativen Einfluss von nach Autorität und Macht gierigen Führern stattfindet, die nicht davor zurückschrecken, die heiligsten Grundsätze ihrer Religionen und die sehr bescheidene Bildung ihrer Mitmenschen zu missbrauchen, zu manipulieren.

Das Kolloquium hat gegen solche zerstörerische Tendenzen die Stimme erhoben und in den Mittelpunkt einen interkulturellen Dialog über die Spiritualität gestellt, wie sie sich in den kulturell konstituierenden Texten beobachten lässt, sowohl religiös als auch profan.

